

CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Rathaus
91052 Erlangen

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang:	28.06.2023
Antragsnr.:	096/2023
Verteiler:	OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat:	III/ESTW
mit Referat:	

27. Juni 2023/AB

Antrag

**hier: Ausbau des Erlanger Stromnetzes -
Grundlagen für den Zuwachs an Elektromobilität,
Wärmepumpen und dezentraler Stromerzeugung schaffen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Erlanger Stadtwerke stehen vor großen Anforderungen. Nicht nur werden die Steigerung des Anteils CO₂-freier Erzeugung von Wärme und Strom sowie die dafür erforderlichen Speichermöglichkeiten hohe Investitionen erfordern. Mit den steigenden Anforderungen an das Stromnetz ausgelöst durch Elektroautos, den forcierten Ausbau von Wärmepumpen und die zunehmende Anzahl vom Bedarf entkoppelter dezentraler regenerativer Erzeuger bedarf auch das Strom- und Verteilnetz eines massiven und kostenintensiven Ausbaus. Auch intelligentes Lastmanagement wird eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Wenn man die Pläne der Bundesregierung zur Förderung der Elektroautos ernst nimmt, müssten heruntergerechnet auf unsere Stadt im Jahr 2030 rund 15.000 E-Autos zugelassen sein. Auch wenn das realistisch betrachtet höchstens mit Verzögerung eintreten dürfte, wird die Belastung für das Netz zweifellos steigen. Ähnlich verhält es sich im Bereich der Wärmepumpen. Auch wenn die aktuellen Ausbau-Ziele und Pflichten der Bundesregierung voraussichtlich noch abgeschwächt werden dürften, ist dennoch ein massiver Zubau und damit auch ein deutlich verändertes Lastprofil zu erwarten. Die dezentrale und noch dazu unregelmäßige Einspeisung von Strom aus Photovoltaikanlagen verstärkt diese Anforderungen noch, da Wärmebedarf und Photovoltaik-Strom fast gegenläufig gegeben sind.

Wir bitten hierzu um eine Einschätzung bzw. Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann unser Erlanger Stromnetz diese gewaltig steigenden Anforderungen bewältigen?
2. Inwiefern müssen auch die Umspannwerke als Übernahmestellen vom vorgelagerten Netzbetreiber von den ESTW angepasst und erweitert werden?
3. Welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen?

4. Welche Investitionen in Netzausbau, Smart Grids und intelligentes Lastmanagement werden in den nächsten Jahren notwendig werden?
5. Sind diese Kosten allein durch die ESTW stemmbar?
6. Sind weitere städtische Zuschüsse oder Förderungen aus Bund und Land notwendig?
7. Gibt es eine spezielle Planung für die 1967 (Kosbach, Häusling und Steudach) und 1972 eingemeindeten Ortsteile (Dechsendorf, Eltersdorf, Frauenaarach (mit Neuses und Schallershof), Hüttendorf, Kriegenbrunn und Tennenlohe)?

Mit freundlichen Grüßen



Christian Lehrmann
Stadtrat
CSU-Fraktionsvorsitzender



Dr. Kurt Höller
Stadtrat
stv. Aufsichtsratsvorsitzender ESTW AG